

Graben-Graben, am 30. IV, 34.

Sehr verehrter Herr Professor!

Wie wert meine Sache wegen Erlangung einer Hilfspraxisstelle in der "Zürcher Mission" durch die Vermittlung von Herrn V. Oel ge-  
litten ist, weiß ich heute noch nicht. Jedenfalls möchte ich mich nicht  
nur auf diese eine Möglichkeit, in meinem Beruf weiterzukommen,  
beschränken und weiterhin möglichst auf Antwort von dieser  
Seite hin erwarten. Ich habe am Herrn Sup. Horn geklopft,  
ob er willens ist in Zürich für ref. Hannover eine Hilfspr.  
stelle besorgen könne. Er hat einen Bruder, der dort Kirchenpro-  
vident ist, telefonisch angerufen und den bescheid erhalten,  
dass in ref. Hannover kein Mangel an Kandidaten mehr

herrsche und lasse er (Kirchenpräsident Horn) nichts mit der  
Stellenverteilung zu tun habe. Für die Stellenbesetzung  
müsse Herr D. Dr. Hollweg im Anrath angegangen werden. -  
Wäre Herr Sup. Horn Herrn D. Hollweg nicht flüchtig kannte,  
rath er mir, Sie zu bitten, an Herrn D. Hollweg zu schreiben, weil  
Sie mit ihm befreundet seien. Sup. Horn schreibt: „Wenn ich  
aber nicht irre, ist Prof. Barth mit ihm befreundet, und eine  
Fürsprache würde n. a. darum wirksamer sein, weil er aus  
persönlicher Kenntnis den Subaltern Heep n. Beelke bessere Gründe  
entgegensetzen würde als ich das könnte, da wir uns wenig  
kennen.“ -

Ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Professor, ersuchen  
daran, wenn es Ihnen möglich ist, etwas dazu beizutragen,  
dass einer Ihrer geachteten Freunde nicht auf der Sturze elend  
liegen bleibt.

Mit vielen Grüßen an Sie, Ihre Frau Gemahlten,  
Hr. von Kirchbaum u. Ihr ganzes Haus  
bin ich Ihr sehr ergebener  
Emanuel Passkale.

ach Herr, wie sind meine Bedrücke so viel und sehen mich  
so viele wider mich!

Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott.  
Aber du, Herr, bist der Schild für mich u. du nimmst zu Ehren  
sich und mein Haupt aufrichtet. (Ps. 32-4).